

Mitgliederumfrage | Oktober 2022

Auswertung der Mitgliederumfrage von GastroSuisse (04. bis 11. Oktober 2022)

27. Oktober 2022

GASTRO  **SUISSE**

Angaben zur Umfrage vom 04. bis 11. Oktober 2022

Thema: Mitgliederumfrage zur Energiesituation

Grundgesamtheit: Mitglieder von GastroSuisse aus allen 26 Kantonen

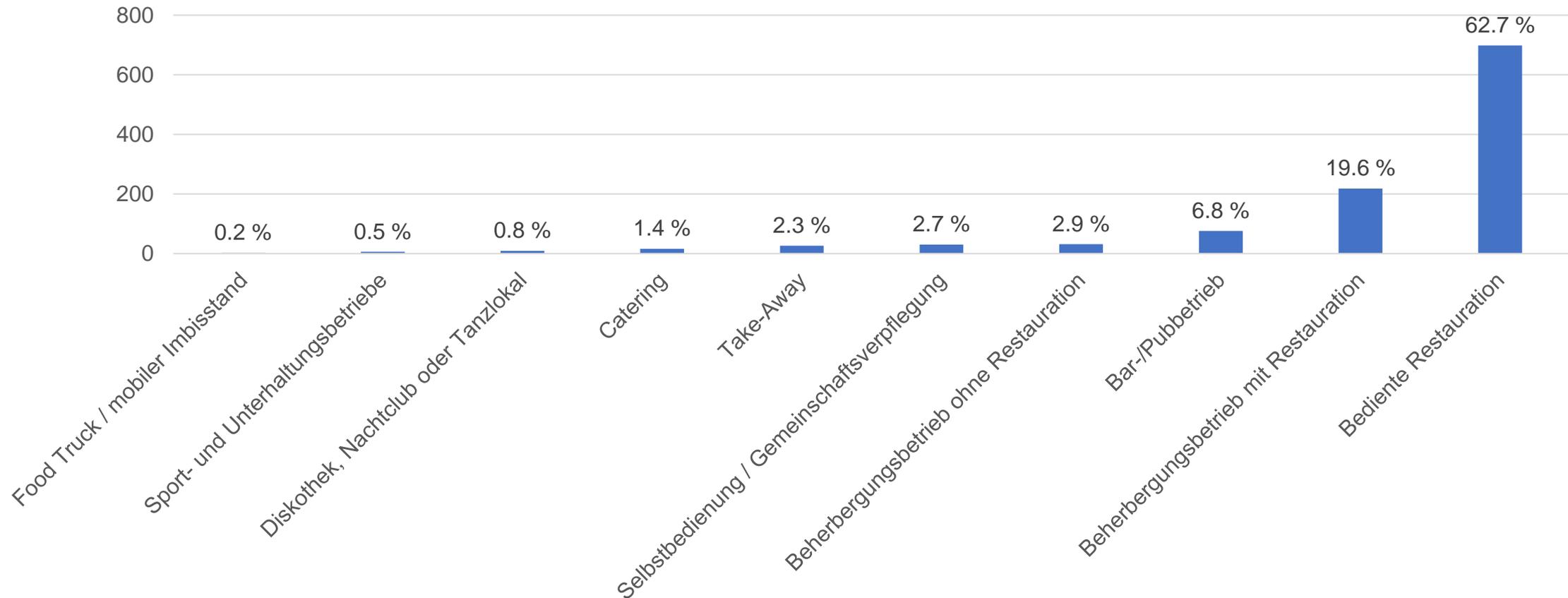
Stichprobengrösse: n= 1'113

Durchführung: Dienstag, 04. Oktober 2022 (08.30 Uhr) bis Dienstag, 11. Oktober 2022 (14.00 Uhr)

Erhebung: Online-Befragung

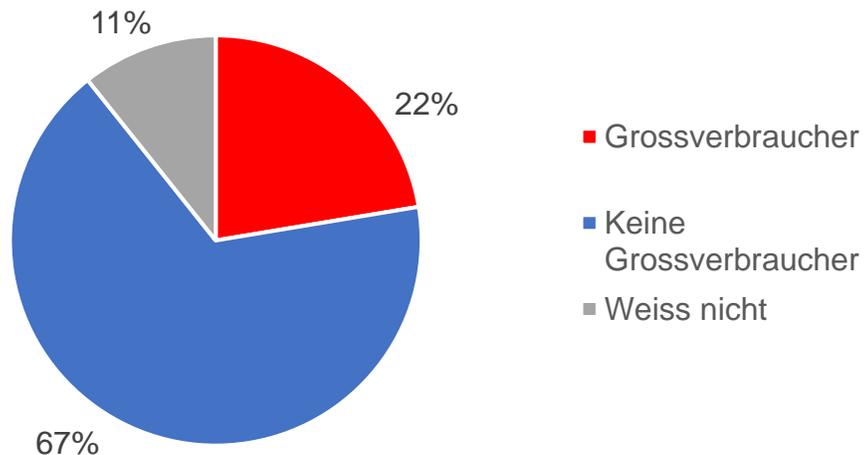
An der Umfrage teilnehmende Unternehmen

Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer nach Betriebstypen (n=1'113)



Fast ein Fünftel der gastronomischen Betriebe und beinahe ein Drittel der Beherbergungsbetriebe zählen zu den Strom-Grossverbrauchern.

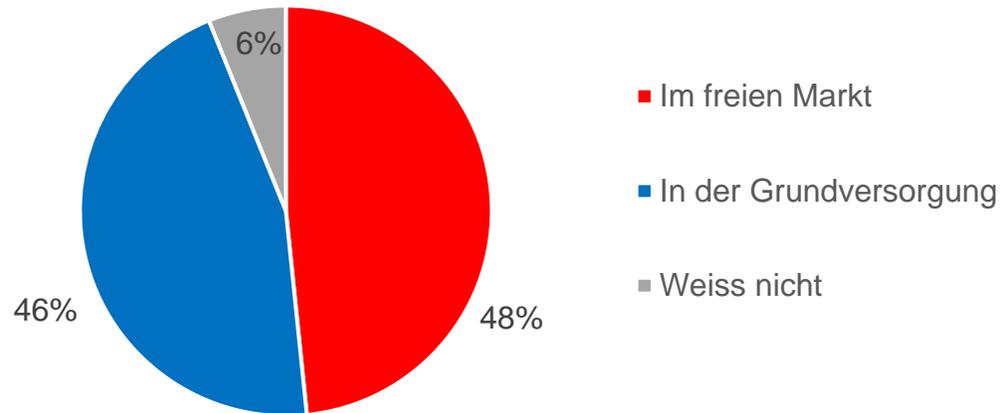
Gehört Ihr Betrieb zu den Strom-Grossverbrauchern? (n=1'113)



- 22 % der Umfrageteilnehmer gehören zu den Strom-Grossverbrauchern (> 100'000 kwh) und wären damit von einer Stromkontingentierung betroffen.
- 32.8 % der Beherbergungsbetriebe haben angegeben, Grossverbraucher zu sein.
- Mit 19.4 % zählen deutlich weniger Restaurationsbetriebe zu den Grossverbrauchern.
 - Darunter haben die Bar-/Pubbetriebe den geringsten Anteil an Grossverbrauchern (11.8 %).
 - In der Selbstbedienung/Gemeinschaftsverpflegung gehört ein Drittel zu den Grossverbrauchern.
 - Bei den Diskotheken, Nachtclubs, Tanzlokalen sowie Sport- und Unterhaltungsbetrieben beträgt dieser Anteil ebenfalls genau einen Drittel.

Eine Mehrheit der Grossverbraucher ist im freien Markt.

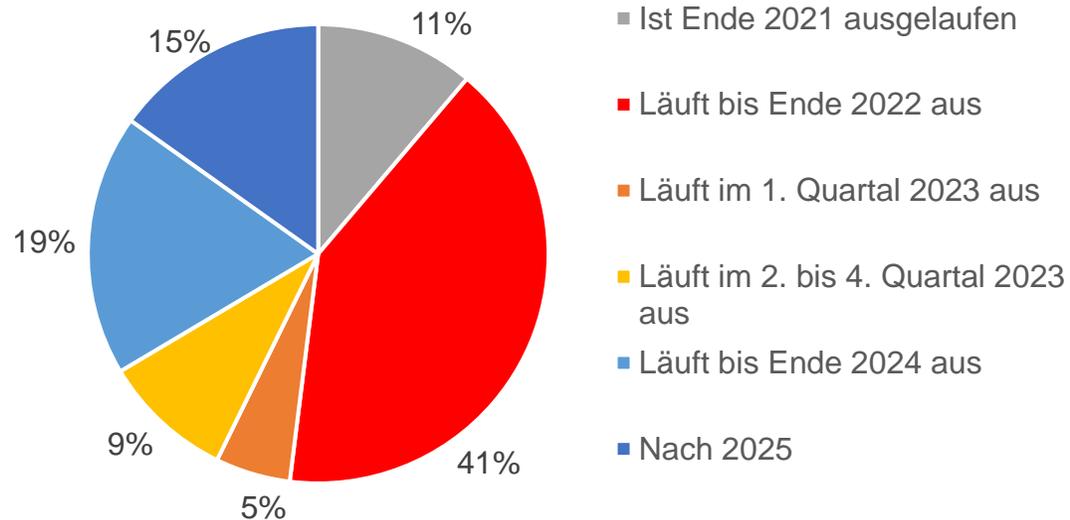
Bezieht Ihr Betrieb als Grossverbraucher den Strom auf dem freien Markt oder sind Sie in der Grundversorgung geblieben? (n=246)



- 48 % der Grossverbraucher befinden sich im freien Markt. Dies entspricht einem Anteil von 51 % all jener Grossverbraucher, die wissen, ob sie in der Grundversorgung oder im freien Markt sind.
- 46 % der Grossverbraucher gaben an, in der Grundversorgung geblieben zu sein (= 49 % der Betriebe, welche die Frage beantworten konnten).
- Rund drei Viertel (74 %) der Grossverbraucher auf dem freien Markt beziehen den Strom zu Festpreisen.
- Rund ein Viertel (26 %) der Grossverbraucher auf dem freien Markt beziehen den Strom zu den aktuellen Marktpreisen.

2 von 5 gastgewerblichen Betrieben auf dem freien Markt benötigen für das nächste Jahr einen neuen Stromliefervertrag.

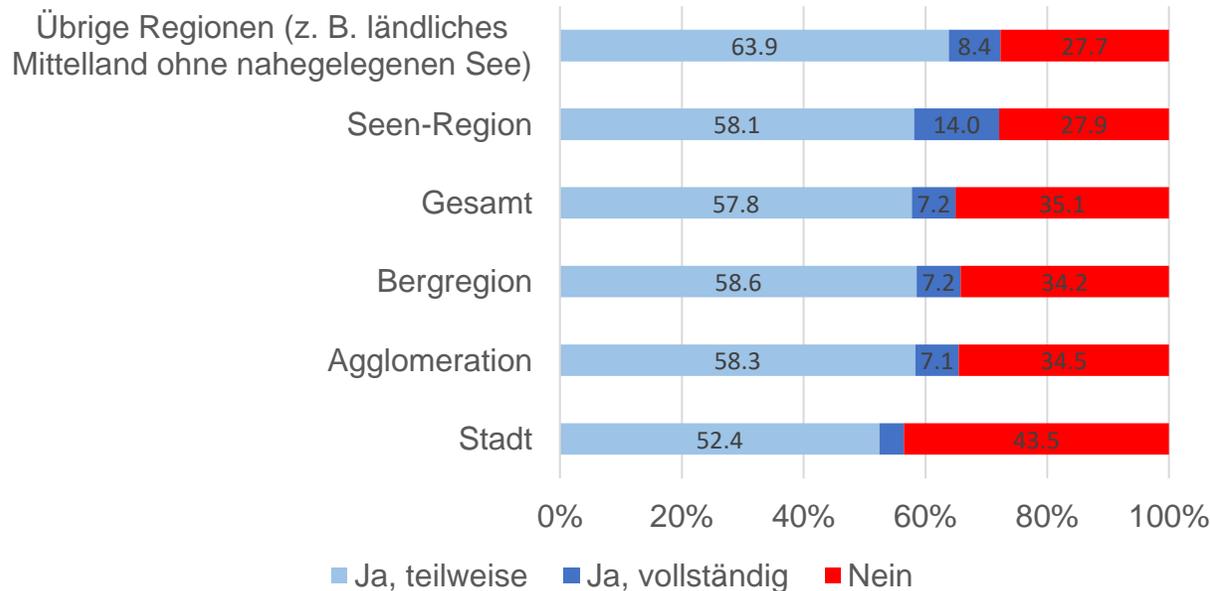
Haben Sie einen Vertrag mit festen Preisen oder bezahlen Sie den Marktpreis? (n=152)



- Bei 41 % der gastgewerblichen Betriebe auf dem freien Markt läuft der Stromliefervertrag Ende 2022 aus.
- 14 % der Teilnehmenden gaben an, dass ihr Vertrag im Verlauf des Jahres 2023 endet.
- Von im 2022/23 auslaufenden Verträgen betroffen sind demnach 7 % der gastgewerblichen Unternehmen (rund 2'000).
- Bei 45 % der gastgewerblichen Betriebe auf dem freien Markt läuft der Vertrag nach 2023 aus bzw. ist er 2021 ausgelaufen.

Nur wenige Unternehmen können den Gästen die steigenden Preise für Energie und Waren vollständig weitergeben.

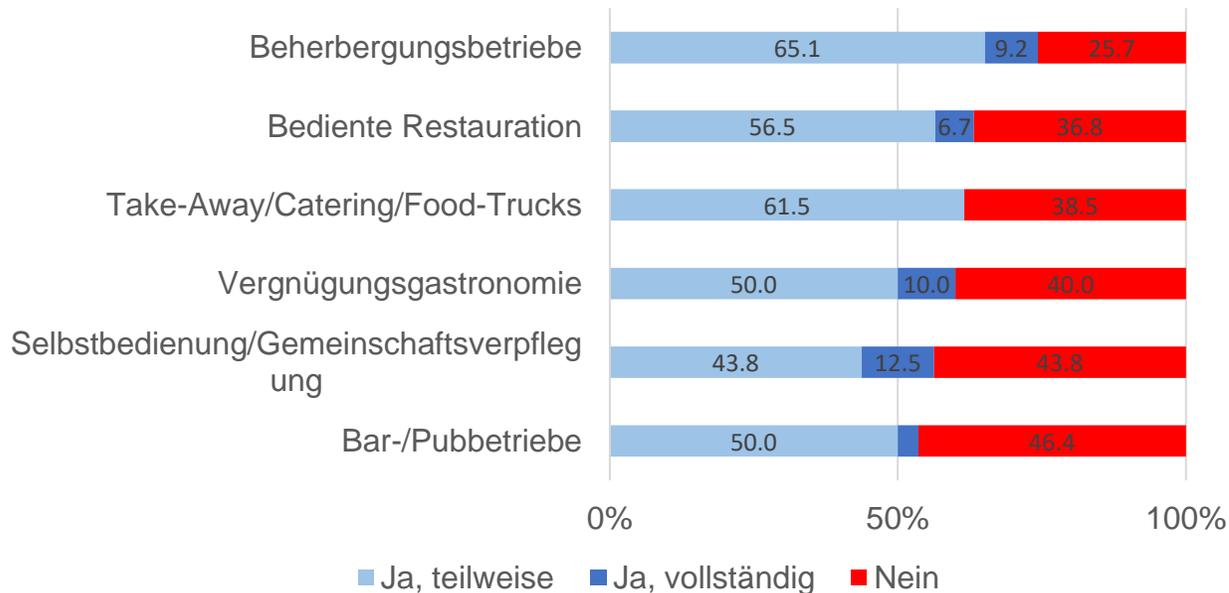
Können Sie die steigenden Preise für Energie und Waren den Gästen weitergeben? (n=445)



- Nur eines von 14 Unternehmen kann den Gästen die steigenden Preise für Energie und Waren vollständig weitergeben.
- Eine Mehrheit der gastgewerblichen Unternehmen kann die steigenden Kosten teilweise weitergeben (57.8 %).
- Mehr als 1/3 der Befragten meldet, dass keine steigenden Kosten an die Gäste weitergegeben werden können.
- In Städten und Agglomerationen ist dieser Wert höher als in den übrigen Landesgegenden. Das dürfte mit Unterschieden im Wettbewerbsumfeld und im Preisniveau zusammenhängen.
- In ländlichen Regionen (exkl. Bergregionen) und Seen-Regionen können steigende Kosten am ehesten weitergegeben werden.

Beherbergungsbetriebe können die steigenden Kosten eher weitergeben als gastronomische Betriebe

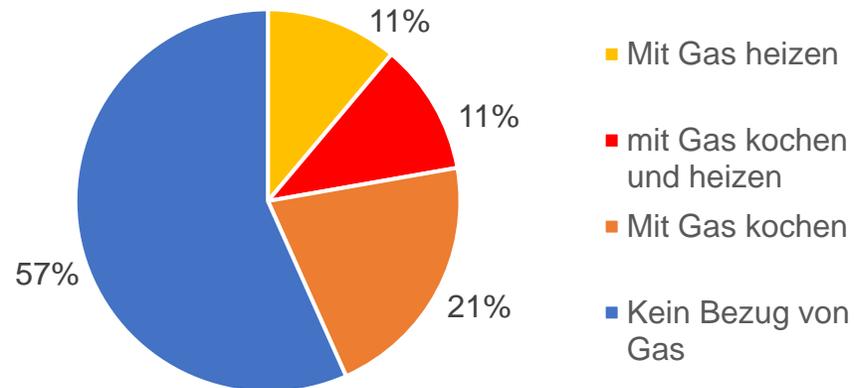
Können Sie die steigenden Preise für Energie und Waren den Gästen weitergeben? (n=445)



- Fast 3 von 4 Beherbergungsbetrieben (74.3 %) können den Gästen die steigenden Kosten teilweise oder ganz weitergeben. In der Restauration liegt der Anteil bei 61.9 %.
- Bar-/Pubbetriebe (53.6 %) und die Selbstbedienungsgastronomie/Gemeinschaftsverpflegung (56.3 %) haben am meisten Mühe, die steigenden Kosten weiterzugeben.
- Als Grund für die Nicht-Weitergabe der steigenden Kosten geben die meisten Befragten die fehlende Akzeptanz bei den Gästen & den damit verbundenen Kundenverlust an.
- Ebenfalls häufig genannt wurde die Konkurrenzsituation.
- Vereinzelt antworteten die Unternehmen auch, dass die Preise bereits erhöht wurden, dass die Nachfrage bereits tief sei, dass stattdessen Kosten eingespart werden, und dass die weitere Preisentwicklung abgewartet wird.

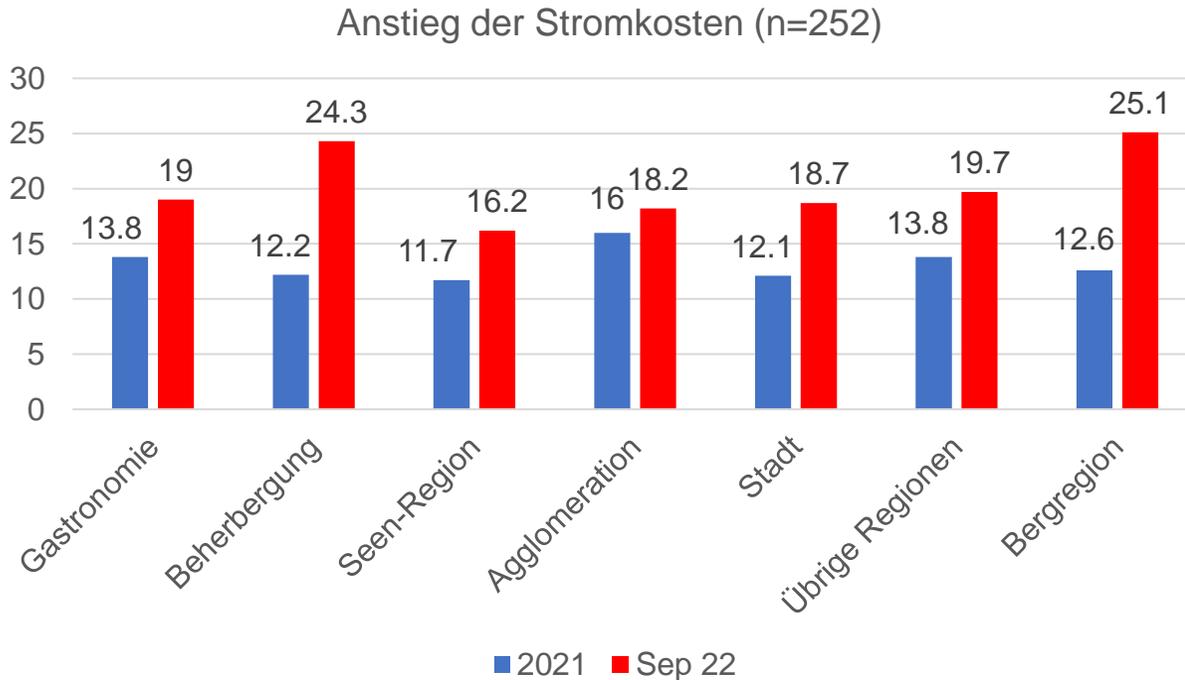
Ein Drittel der gastgewerblichen Betriebe kocht mit Gas.

Gasverbraucher im Gastgewerbe (n=445)



- Der durchschnittliche jährliche Stromverbrauch liegt im Gastgewerbe bei 125'416 kWh.
 - Bar-/Pubbetriebe: 46'763 kWh
 - Take-Away: 76'870 kWh
 - Bediente Restauration: 102'135 kWh
 - Beherbergungsbetriebe: 186'562 kWh
 - Selbstbedienung/Gemeinschaftsverpfl.: 191'580 kWh
- 43 % der Befragten geben an, Gas zu verbrauchen.
- 32 % der gastgewerblichen Betriebe benötigen Gas, um zu kochen.
- 13.2 % der Befragten produzieren selber Strom.
- Von diesen Betrieben produzieren 8.6 % mehr Strom, als für den Eigenbedarf notwendig ist. Mindestens 91.4 % müssen demzufolge weiterhin Strom einkaufen.

Die Stromtarife sind durchschnittlich um 54 % gestiegen.

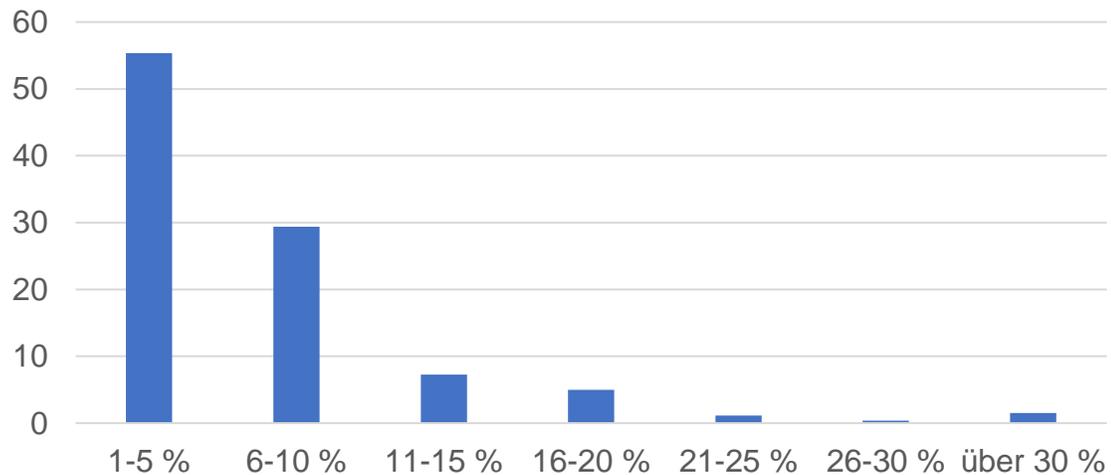


Genannt wurde der Hochtarif bei Mitgliedern in der Grundversorgung oder bei Festpreisvertrag. Mitglieder im freien Markt ohne Festpreisvertrag nannten den Durchschnittspreis.

- Durchschnittlich betrug der Stromtarif der Befragten im Jahr 2021 13.3 Rappen pro kWh.
- Durchschnittlich betrug der Stromtarif der Befragten im September 2022 20.5 Rappen pro kWh.
- Damit sind die Stromtarife durchschnittlich bereits um 54 % gestiegen.
- Besonders stark gestiegen ist der Stromtarif in den Bergregionen und in der Beherbergung.
- Die durchschnittlichen Energiekosten im Gastgewerbe betragen gegenwärtig 5.9 % des Umsatzes.
- Der Grossteil davon geht auf Stromkosten inkl. Netzgebühren zurück (4.3 %).
- Eine Mehrheit der Befragten kennt den Stromtarif für das nächste Jahr noch nicht (61.5 %).

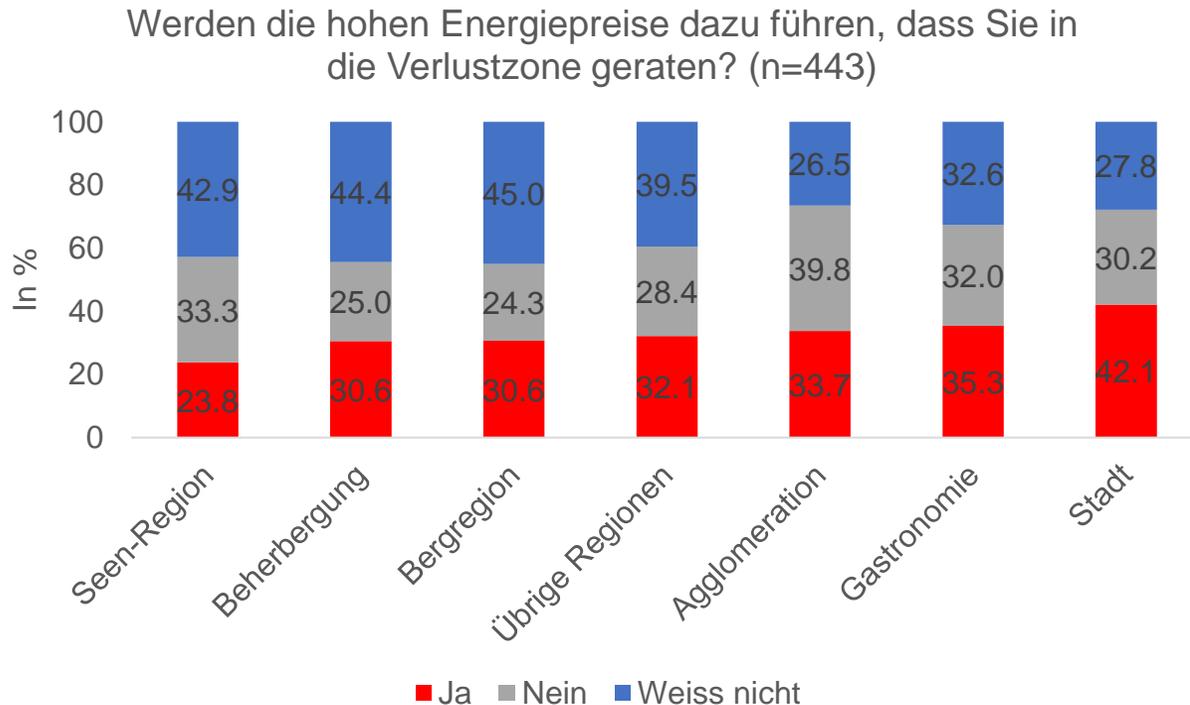
Bei einer Stromkontingentierung müssen praktisch alle gastgewerblichen Unternehmen ihr Angebot einschränken.

Mögliche Stromeinsparungen von Grossverbrauchern bei einer Stromkontingentierung, ohne Angebot einschränken zu müssen (n=262)



- 84.7 % der Grossverbraucher können maximal 10 % (oder weniger) Strom einsparen, ohne das Angebot einzuschränken, sollte der Strom kontingentiert werden.
- 3.1 % der Befragten können mehr als 20 % Strom einsparen, ohne das Angebot einzuschränken.
- 63 % der Mitglieder haben die 90 Energiespar-Tipps on GastroSuisse bereits geprüft (Checkliste).
- 60.4 % der Befragten geben an, den Stromverbrauch des Unternehmens bereits reduziert zu haben. Die Einsparungen werden durchschnittlich auf 8.7 % des Verbrauchs geschätzt (gegenüber Normalverbrauch vor Covid-19).
- 41.6 % der Befragten wären interessiert, Sparvereinbarungen einzugehen, wenn sie sich dadurch von Einschränkungen und Verboten (Stufe 2 der OSTRAL-Bewirtschaftungsmassnahmen) befreien können.

Rund ein Drittel gerät wegen der hohen Energiepreise in die Verlustzone.



- 34.1 % der Unternehmen antworten, die hohen Energiepreise würden dazu führen, dass sie in die Verlustzone geraten.
- In den Städten ist der Anteil mit 42 % besonders hoch. Darauf folgen die Agglomerationen mit 33.7 %.
- Bei den Beherbergungsbetrieben antwortete 30.6 % der Befragten, dass sie wegen der Energiepreise in die Verlustzone geraten.
- In der Gastronomie ist der Anteil mit 35.3 % leicht höher.
- Durch die Energiekrise existenziell bedroht, fühlen sich gegenwärtig 37.6 % der gastgewerblichen Betriebe.
- 30.4 % der Betriebe geben an, dass sie in den letzten 7 Monaten das Angebot aufgrund steigender Kosten eingeschränkt haben.